

## Interimsmanager

## Manager auf Zeit: Seit der Krise steigt Nachfrage nach Experten

Der Markt für temporäres Management reicht vom IT-Projekt bis zur Firmensanierung.

**D**as Tätigkeitsgebiet von Interimsmanagern ist ein sehr breit gefächertes Spektrum. Inhaltlich erstreckt es sich von der Begleitung bei der Implementierung neuer Softwarelösungen bis zu komplexen Sanierungen und Turnaround-Fällen inklusive Unternehmensverkäufen oder Mergers. In zeitlicher Hinsicht geht es um Einsätze von wenigen Wochen bis zu mehr als zwei Jahren.

Im Unterschied zu Unternehmensberatern sind die Manager auf Zeit in die Hierarchie des Unternehmens eingebunden, verfügen also über Weisungsbefugnis gegenüber unterstellten Mitarbeitern. Die Abgrenzung zum regulären Management besteht in der klaren zeitlichen Begrenzung ihrer Tätigkeit. In der Praxis sind diese Unterscheidungen aber fließend, wie das Beispiel des erfolgreichen Fischer-Sanierers Gerhard Wüest zeigt: Noch als Berater bei Management Factory erfand er „Rent-a-CFO“ – und übernahm beim Innviertler Ski- und Sportspezialisten die Position des Finanzvorstands. Nach dem erfolgreichen Turnaround bleibt er laut „trend“ nun dort fix für weitere drei Jahre als Vorstand.

Einer der ersten Anbieter von Interimsmanagement in Österreich war Bühler Management. Geschäftsführerin Maria Bühler hat etwa 300 Managementexperten, die Mehrheit mit Ost- und Südosteuropaerfahrung, in ihrem Pool. „Es sind meist Pioniere, Persönlichkeiten, die gerne etwas aufbauen oder verändern und schon im Vorfeld alle drei bis fünf Jahre zu einem Jobwechsel neigten“, sagt sie von ihren Experten. Die durchschnittliche Dauer eines Engagements beziffert sie auf sechs bis neun Monate. Bühler ortet steigende Nachfrage im Gefolge der Krise vor allem bei Key-Account- und Finanzmanagern. Auftraggeber seien nicht mehr nur die Unternehmen direkt, sondern zunehmend auch Private-Equity- und Venture-Capital-Partner sowie Banken, die problemlösungsorientierte Vertrauenspersonen in Firmen hineinsetzen. Betriebswirt Christian Mussnig, der schon Einsätze als Interimsmanager in Salzburg, Oberösterreich und Bayern absolviert hat, sieht gute Zukunftsaussichten in seinem Metier: „Die Nachfrage nach Krisen- und Interimsmanagement wird weiter wachsen.“



**„Interimsmanager sind derzeit vor allem im Vertrieb und im Finanzbereich stark gefragt.“**

**Maria Bühler**

Interimsmanager-Vermittlerin



**GERHARD WÜEST, FISCHER.**  
Sanierter des Sportkonzerns als Manager auf Zeit – und bleibt jetzt dort weiter als Vorstand.

**CHRISTIAN MUSSNIG, INTERIMS-MANAGER:**  
„Der Markt für Krisen- und Interimsmanagement in Österreich wird wachsen.“

>> nativen an Margareta Holz, die bei Deloitte „Contract Personnel“ aufgebaut hat. Aus diesem Expertenpool für Fach- und Führungskräfte auf Zeit konnte sie Oberhauser sogleich die Lebensläufe von zwei passenden Kandidaten anbieten.

Schon nach dem ersten persönlichen Treffen waren sich Oberhauser und Kollnig in der Sache einig, und nach einer kurzen Abstimmung mit dem Europa-Chef hatte Xerox Austria den neuen Finanzchef auf Zeit engagiert – so saß Kollnig gerade einmal eine Woche nach dem Erstkontakt bereits an seinem Schreibtisch bei Xerox im Millennium Tower. Ehe er ins Interimsmanagement wechselte, verantwortete der Finanzspezialist beim Autozulieferer Eybl International Controlling und Kalkulation und war in dieser Funktion an der Abwendung der Insolvenz beteiligt. Als ein ausländischer Investor das sanierte Unternehmen übernahm, löste er die Konzernzentrale auf – womit auch Kollnig seinen Job bei Eybl los war.

**Dienstleistung mit Potenzial.** „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten schlägt das Pendel zwischen Unter- und Überkapazität unabsehbar hin und her und erschwert eine wirtschaftlich vernünftige und nachhaltige Personalplanung“, weiß Deloitte-Expertin Holz. Mit „Contract Personnel“ hat sie sich auf die Vermittlung von kaufmännischen Experten spezialisiert. Dass Deloitte als Beratungsunternehmen in diesem Bereich über einen guten Namen verfügt, kommt ihr dabei zugute. „Mit diesem Qualitätsstempel kann ich Kunden unsere Dienstleistung gut verkaufen“, so Holz.

Sie kann dabei nicht nur auf erfahrene externe Experten wie Kollnig zurückgreifen, sondern setzt – vor allem, wenn es eher um Fach- als um Führungsaufgaben geht – auch jüngere Leute aus dem eigenen Haus ein: Steuerberater- und Wirtschaftsprüfer-Anwärter sind von ihrer Qualifikation her geradezu prädestiniert, Kunden bei Engpässen im Controlling, bei der internen Revision oder im Risikomanagement auszuhelfen.

„Anfangs waren es vor allem internationale Konzerntöchter, die unser Angebot angenommen haben, während österreichische Unternehmen etwas reservierter waren. Mittlerweile ist Interimsmanagement vor allem bei Banken und im Pharmabereich fest etabliert“, so Holz. Eine Studie des Wirtschaftsförderers awS bestätigt ihren Optimismus: Demnach sollte der Markt für Interimsmanagement in Österreich in nächster Zeit jährlich um bis zu 15 Prozent wachsen.

– MICHAEL SCHMID